

18.03.2001

Leben oder gelebt werden

Wer oder was bestimmt meinen Alltag? (Beyerhaus)

Vor einiger Zeit kreuzte ein nettes Cartoon meinen Schreibtisch: da steht eine Kuh auf der Wiese, ein paar Grashalme hängen ihr halb aus dem Maul. Sie schaut in die Weite und spricht zu sich selbst: "Eigentlich ziemlicher Schwachsinn, was ich hier den ganzen Tag tue."

Nun von einer Kuh erwarten wir nicht unbedingt, dass sie darüber philosophiert, ob das wirklich Leben sein kann: zu fressen, kauen, schlucken, wiederzukauen und zu verdauen. Sie wird bestimmt von ihren Instinkten, ihrem Freß- und Fortpflanzungstrieb - ihr gestehen wir gerne zu, dass darin ihr Leben besteht. Auch wird man ihr nicht ankreiden können, dass sie frißt, was man ihr vorsetzt, auch wenn es Tiermehl ist.

Von uns Menschen darf man aber durchaus etwas Reflektion erwarten.

Was macht mein Leben denn aus?

Wer oder was bestimmt, wie sich mein Leben gestaltet? Was nährt uns?

Lebe ich oder werde ich gelebt, lasse ich mich treiben und mitreißen, von meinen Trieben, meinen schwankenden Gefühlen, vorgegebenen Terminen, sogenannten Sachzwängen, von anderen Menschen und Meinungen?

Letzten Sonntag ging es darum, dass Gott mit jedem von uns etwas vorhat und uns dafür auch mit den nötigen Gaben ausgestattet hat. Zunächst ging es also darum, dass wir uns klarmachen: Unser Leben hat ein Ziel und irgendwie sollten wir ja dort auch ankommen.

Das also das Erste: wir brauchen etwas vor Augen, eine Vision, eine Zielbestimmung. Etwas was meinem Leben eine Ausrichtung gibt, bündelt. Denken Sie an den Vergleich von Laser im Gegensatz zu diffusem Streulicht .

Das zweite ist jetzt aber: wie kommen wir dorthin?

Was sind die Voraussetzungen dafür, dass wir tatsächlich dieses Ziel erreichen?

Wenn ein Architekt die Pläne für ein neues Gebäude skizziert hat und es nun an die Ausarbeitung dieser Zeichnung und vor allem an die praktische Umsetzung geht, wird er zunächst größte Sorgfalt auf das Fundament dieses Hauses legen.

Sonst könnte schnell das gleiche passieren, wie einem imposanten Hochhaus in Nairobi, an dem wir in unserer Missionszeit in Kenia oft vorbeifuhren. Supermodern, alles Glas, eine ästhetische Augenweide aber man hatte das Fundament in dem einst sehr sumpfigen Boden nicht solide genug angelegt und nicht tief genug.

Und jetzt rutscht dieses gewaltige Gebäude langsam aber sicher immer tiefer ab - vermutlich wäre es bei uns schon längst gesprengt worden. Fehlleistung des Architekten oder Korruption - Geld sparen und dann unter der Hand brüderlich teilen - keine Ahnung, was der Grund war. Für das Ergebnis spielt das auch keine Rolle.

Was ist das Fundament eines gelungenen Lebens?

Der Apostel Paulus sagt im 1. Kor 3: "*Einen anderen, einen besseren Grund kann niemand legen, als den, welcher für uns gelegt ist nämlich Jesus Christus*". Und das ist wahr, darauf können wir das Gebäude unseres Lebens getrost stellen. Wenn alles andere in Wanken gerät - dieses Fundament trägt.

Aber nun will ja mein Christsein auch gestaltet werden. Ich brauche konkrete Ideen wie ich jetzt auf diesem Fundament weiterbauen kann. Und die Frage ist - was ist da für mich von grundlegender Wichtigkeit?

Vielleicht werden Sie überrascht sein, wenn ich jetzt eine Antwort gebe, die sich zunächst gar nicht

fromm anhört. Ich möchte behaupten, es ist das Bemühen um Integrität.

Integrität, so glauben viele, bedeutet Ehrlichkeit.

Es ist aber noch viel mehr. Integrität heißt vor allem, das ich im Übereinklang mit dem lebe, von dem ich behaupte, dass es wichtig ist.

Dass ich mein Leben so gestalte, dass spürbar und sichtbar wird, auf welchem Fundament es aufgebaut ist. Dass mein Glaubensbekenntnis, die als richtig erkannten Werte und mein tatsächliches Verhalten im Alltag zusammen passen.

Integrität - Leben also im Übereinklang den Werten geht, die auch im Lichte Gottes Bestand haben. Welche Werte sind es denn, die wir uns so verinnerlicht haben?

Jetzt am Donnerstag haben wir in der Hessentaler Stadteilrunde über die Veränderungen in den Familien gesprochen. Nach wie vor wird ja Familie, Kinder, gelungene Erziehung unter den höchsten Werten in unserer Gesellschaft gehandelt.

Aber wie wird Familie und Erziehung im Alltag tatsächlich gelebt?

Früher hat man noch darüber gestritten, wer zu Hause die Hosen anhat, die Frau oder der Mann. Inzwischen wird aber immer deutlicher, dass es in Wahrheit die Kinder sind, die bestimmen, wo es lang geht. Eltern haben heute oft keine Kraft mehr, den Kindern Grenzen aufzuzeigen, wenn diese versuchen ihre Konsum- und Fernsehünsche durchzusetzen.

"Nein" zu sagen ist heutzutage mit viel Streß verbunden.

Ich weiß wovon ich rede.

Verschärft wird die Situation aber auch dadurch, dass Eltern immer mehr die Orientierung verlieren, was die tragenden Werte im Leben angeht. Ein Sozialpädagoge in dieser Stadteilrunde meinte später: "Wir leben in einer Gesellschaft, wo das Geländer weggebrochen ist".

Ja, wir brauchen ein Geländer.

Und da möchte ich zunächst einmal vier Punkte nennen, die ich für besonders wichtig halte. Und jetzt rede ich nicht nur von Familie, sondern was für das Leben jedes einzelnen wichtig ist.

1. Zunächst einmal muss ich mir meine Quellen, aus denen ich bewußt oder unbewusst Wertvorstellungen beziehe, sorgfältig aussuchen.

2. Ich sollte mir eine Rangordnung für meine Werte aufstellen.

Jeder Mensch lebt nach irgendwelchen Werten, aber welche halte ich für besonders wichtig in Übereinstimmung mit meinem Glauben, mit dem Fundament ,auf dem wir als Christen stehen?

3. Ich muss meinen Lebensstil so ändern, dass ich im Einklang leben kann mit dem, was ich als richtig und wichtig erkannt habe.

Zuerst mal was die Quellen anbelangt:

Wenn sie blaue Tinte in die Blumenvase von weißen Rosen kippen, färben sich die Rosen blau. Das funktioniert auch bei anderen Blumen. Und so funktioniert das auch bei uns Menschen. Was wir mit unseren verschiedenen Sinnesorganen in uns aufnehmen, färbt uns.

Woher beziehen wir unsere Werte?

Vermutlich von den Eltern, von Cliques, Zeitungen, Magazinen, zu denen für viele ja auch die Bildzeitung und Bravo gehören.

Die Werbung färbt unsere Wertvorstellungen, sehr viel stärker als wir ahnen. Und zwar manchmal sogar im wahrsten Sinne des Wortes. Im westafrikanischen Benin etwa benutzt der größte Teil der Frauen Aufhellungscremes für die Haut, weil es in den meisten Ländern Afrikas nur hellbraune Menschen in der Werbung vorkommen. Diesen Wert : helle Haut, gleich Attraktivität, Genuss, Erfolg, Wohlstand geben Coca Cola und Co vor.

Alter war im traditionellen Wertesystem Afrikas ein Wort, mit Respekt, Hochachtung verbunden war. In Ostafrika galt der Titel Mzee alter Manna immer als Ehrentitel, mit dem man auch den ersten enorm populären Präsidenten des Kenias, Jomo Kenyatta bedachte. Aber inzwischen flimmern auch überall in Afrika die faltenfreien Filme Hollywoods über die Mattscheibe, die bei uns ja schon längst die

Einstellung zum Alter geprägt haben.

Ja, wir beziehen unsere Werte aus dieser einer Quelle, die 24 Stunden am Tag ununterbrochen sprudelt. Viel blaue Tinte.

Wirtschaft und Medienwelt hat natürlich ein vitales Interesse Werte rüberzubringen, die sich zu Geld machen lassen. Vergnügen, Lust und Laune, Konsum, gutes Aussehen, Prestige, Zügellosigkeit, Unverbindlichkeit.

Und 7 1/2 Jahre unseres Lebens vor dem Fernseher können durch 4 Monate geistlichen Einfluss im Gottesdienst bei den allertreuesten Kirchgängern nur schwer wettgemacht werden.

Die Eltern unter uns:

Schauen Sie sich doch mal zusammen mit ihren Kindern, ihre Lieblingsfilme daraufhin an, welche Werte in diesen Filmen rüberkommen. War bei uns ein beliebtes Aufsatzthema in der Schule. Wäre vielleicht einmal eine Chance die durchschnittlichen 5-7 Minuten, die ein bundesdeutscher Vater mit seinen Kindern redet, aufzupeppen.

Das erste: wir müssen sorgfältig unsere Quellen aussuchen.

Das ist übrigens auch der Grund, warum wir einen Büchertisch draußen im Foyer anbieten. Wir möchten es Ihnen etwas leichter machen, sich mit guter, geistlicher Nahrung zu versorgen.

Das zweite.

Wir sollten eine Rangfolge der für uns wichtigsten Wert aufstellen. Ein gutes Kriterium ist dabei: was ist von Dauer. Was trägt mich über die nächsten 10. 20 Jahre. Was bewährt sich auch dann, wenn ich von der Ewigkeit her zurückschaue, damit ich nicht eines Tages wehklagen muss wie der reiche Mann in der Geschichte von Lazarus in Lk 16:

"Ach hätte ich doch, ach wäre ich doch, ach wenn doch wenigstens meine Brüder...."

1 John 2:15-16

Habt nicht lieb die Welt und das was zu ihr (zu ihren Werten) gehört. Wer die Welt liebt, hat keinen Platz in seinem Herzen für die Liebe zum Vater. Die Welt ist erfüllt von der Gier der Triebe und Sinne, von der Gier der Augen, vom Prahlen mit Geld und Macht. Aber diese Welt vergeht und mit ihr die ganze Lust und Gier. Wer aber tut, was Gott will, wird ewig leben.

Kaum zu glauben, dass diese Worte schon 2000 Jahre alt sind oder? Die Werte dieser Welt verändern sich nicht.

Und auch nicht ihr destruktiver Einfluss.

Lesen Sie mal das Lebensresümee eines der reichsten Männer des Altertums, der alles hatte und alles ausprobierte. Sämtliche Raffinessen des Luxus. Sex im Überfluss. 300 Frauen hatte er in seinem Harem. Ich weiß, manche Konfirmanden denken jetzt: super! Allerdings gehörten zu diesen 300 Frauen auch 300 Schwiegermütter...

Es ist jedenfalls schon spannend, zu lesen, was dieser Mann schließlich kommentiert. Er hat sehr deutlich erkannt: das war's nicht. Ein Haschen nach dem Wind, alles leer, alles eitel. Frust pur. Depressionen. Lesen Sie mal das Buch Prediger. Den Namen dieses Mannes kennen die meisten: König Salomo.

Die meisten halten es mit den Werten leider wie mit dem Zahnarztbesuch: Erst wenns weh tut, gehn wir hin. Erst wenn der Partner mich betrogen hat. Erst wenn ich in eine Krise reingerutscht bin. Wenn ich mich von Gott und der Welt verlassen fühle. Ein bißchen spät.

Drittens:

Nur dann werden wir wirklich zufriedene Menschen sein, mit sich und Gott im Reinen, wenn Sie dann tatsächlich auch mit den als richtig erkannten Werten im Einklang leben. Kongruenz. Integrität. Wir müssen also unseren Lebensstil so ändern, dass er den Werten entspricht, die wir für entscheidend halten.

Vielleicht wäre es mal eine Idee, schriftlich festzuhalten, wie viel Sie an Zeit und Geld bisher für die verschiedenen Bereiche des Lebens investieren und wie das im Idealfall aussehen würde und könnte, wenn Sie Ihre Ausgaben and Zeit und Geld in völlige Harmonie mit ihren Werten bringen.

Was mir mein Aussehen wert ist.

Mein Vergnügen.

Meine Familie.

Beziehungen zu Menschen, die mich brauchen.

Meine Gemeinde.

Was mir Gott wert ist.

Ich kann ja schlecht behaupten, dass Gott das Wichtigste im Leben ist, wenn ich nicht regelmäßig Zeit mit ihm verbringe und ihm nur von meinem Geld abgebe, was ich entbehren kann, ohne davon was zu merken. Was halt so übrig bleibt.

Meine körperliche und seelische Gesundheit.

Wieviel Zeit verbringen Sie im Badezimmer?

Das kann ja manchal schon dauern, bis alle Sommersprossen gezählt, und widerspenstige Augenbrauen ausgezupft sind. Mancher Mann verbringt viele sorgenvolle Blicke im Spiegel und Rückspiegel und nachzusehen, ob aus 50 Pf. Stück hinten am Kopf vielleicht schon ein 5 DM Stück geworden ist.

Und wieviel Zeit und Gedanken investieren Sie für Ihre geistliche Seelenhygiene? Wir werden im Anschluss an den Gottesdienst das Abendmahl feiern. Eine Möglichkeit, mit all dem was sich in uns an Negativem, an Schuld angehäuft hat, vor Gott loszuwerden, uns freisprechen zu lassen.

Auch unsere Segnungsgottesdienste halte ich für so wichtig, weil ich glaube, dass hier Seelenhygiene in einer besonderen Weise stattfindet. Hier dürfen Tränen fließen und wir halten immer genügend Tempos bereit. Der sanfte Druck der Handauflegung, der Duft des Salböls, die heilenden Worte des Wortes Gottes werden hier in einem ganz persönlichen Akt der Zuwendung und der Liebe zueignet. Auch in den Lobpreisliedern, in den persönlichen Gesprächen und Fürbitten wird vermittelt: "Gott liebt dich, aus Deinem Leben kann etwas Wunderbares werden, leg vor dem Kreuz Jesu ab, was dich quält, was dich belastet". Er trägt dich, er hilft dir, dein Leben zu meistern.

Leben oder gelebt werden?

Liebe Gemeinde - dass wird sich daran festmachen, ob wir uns auf einen Prozess einlassen, der uns schrittweise dorthin bringt, dass wir in Harmonie mit dem leben, was Gott für uns bereit hält. Was er von uns erwartet. Wofür er uns geschaffen hat.

Und er gibt uns dafür wirklich auch die Kraft :

"Ich vermag alles durch den, der mich stark macht." (Philip 4:13)

Liebe Gemeinde, weil wir ein so festes, so solides und gutes Fundament haben, nämlich Jesus Christus dürfen wir auch darauf bauen, dass er uns die Kraft und die Ausdauer gibt, unser Lebensgebäude in Übereinstimmung mit seinem göttlichen Plan für uns zu gestalten.

Wenn er es ist der unser Leben bestimmt, dann werden wir auch das Ziel des Lebens erreichen.

Amen